

*Acta Ine Spölich'sche  
Kaufmanns*

Z  
f  
7460

Nis der  
Wohl-Ede, und Kunst-erfahrene Herr,

S E R R

Jacob Dipper,

Wohlgesehener alter Bürger und be-  
rühmter Buchdrucker in Görlitz,

Den 23. Decembr. 1735. seelig verschied,  
und den 27. dito darauff beerdigt wurde,

sagte

dem Seeligen

zu wohlverdienten Ehren


diese Zeilen auf

Christian Knauth.

Görlitz, gedruckt mit Richterischen Schriftten.






 Er will aniso nicht weiltäufftig fragen,  
 Ob unter Menschen einer der Erfinder sey  
 Von der so edlen Schreiberen?  
 Ich kan mit allen Recht und guten Grunde sagen,  
 Daß Gottes hohe Weißheit  
 Zu Moſis Zeit  
 Zuerſt, wie es die heiligen Schrifften geben,  
 Durch ſeines Allmachts Fingers-Zug  
 Die Lehre von dem Tugend-Leben,  
 Die alle Menschen machet klug  
 Wie ſie den Höchſten ſollen lieben,  
 Selbſt aufgezeichnet und geſchrieben.  
 Die erſte Welt genoß die weiſen Lehren  
 Durch mitädllichen Vortrag:  
 Denn niemand unter uns vermag  
 Ein Monument von Schrifften aufzuweiſen,  
 Davor das Alterthum der erſten Welt zu preiſen.  
 Ein jeder wird ſich im Beweis  
 Zu denen Zehn- Geborhen kehren,  
 Denn die behalten wohl vor aller Schrifft den Preiß.  
 Und dieſe Art die Wahrheit fortzuführen,  
 Und das Erfundene nicht wieder zu verſiehren,  
 Hat länger als drey tauſend Jahr geſtanden,  
 Und war bekandt in allen Landen  
 Doch in der letzten Zeit  
 Da Irthum und Unwiſſenheit  
 Die Kirche Gottes lediglich regierten,  
 Und zur Abgötterey und Aberglauben führten,  
 Hat Gott ein neues Licht geſchenckt,  
 Das bald die Nacht der Finſterniß vertrieben,  
 Daß man die Weißheit die biſhero war verſenckt,  
 Mit groſſen Ernſt anfang zu lieben.  
 Denn Cüſter, Gutenberg  
 Erfanden erſt das unvergleichlich ſchöne Werk  
 Der Druckeren, die **Sinß viel tauſendmah!** vermehret,  
 Und mehr als tauſend Lippen lehret:  
 Ein Wunder das uns Schrifften giebt  
 Mit leichten Koſten, die ein jeder liebt,  
 Die ſonſt in vor'gen Jahren  
 Sehr rar und koſtbar waren.  
 Was dieſe Zwey zuerſt erdacht  
 Hat Fault und Schever drauf in rechten Stand gebracht:  
 Ihr emſiges Beſtreben  
 Gab der Religion und Weißheit neues Leben.  
 Die Bücher, ſo ſchon Wurm und Moder nagten,  
 Und deren Tod Gelehrte ernſtlich klagten,  
 Erſchienen wiederum auff's neu,  
 Und zeigten, daß die Zeit da ſey,  
 Da Wahr- und Weißheit auf der Erden  
 Auf's neue ſolt geborhen werden.



Durch sie ward Gottes Wort gemeine und bekandt,  
 Und Luthers Lehr so finstre Herzen rührte,  
 Und nur allein zu Christo führte,  
 Drang schnell und mächtiglich in alle Land.  
 Man gab der Blindheit gute Nacht,  
 Und war mit allem Ernst bedacht  
 Die wahre Weisheit zuerlangen  
 Die uns den rechten Weg zum Himmel weist,  
 Den uns die Schrift mit allen Ernst anpreißt.  
 Mit gleichem Fleiße hat man angefangen  
 Diejenige Gelehrsamkeit  
 Die auf Vernunft sich gründet,  
 Die die Natur erfundet,  
 Und welche die Glückseligkeit  
 In Irdischen, zu ihrem Zwecke hat,  
 Durch Drucken auf ein Blat  
 In kurzer Zeit vielfältig vorzutragen,  
 Was andere nur einmahl mündlich sagen.  
 Um solcher theurer Gaben,  
 Den aller Reichthum weicht,  
 Und welche uns die Edle Kunst darreicht,  
 Wolt jede Stadt dieselbe bey sich haben:  
 Man sparte keine Kosten, Fleiß und Müh  
 Daß man dergleichen Künstler allerwegen  
 Aufsuchte, und dann zu sich zieh,  
 Dergleichen Werke anzulegen.  
 Und solches Kleinod hat auch unsre Stadt erlangt  
 Als das GYMNASIUM bey uns gestiftet ward, Ao. 1565.  
 Da hat zu diesem Glück dies neue sich gepart,  
 Mit welchem sie annoch zu grossen Ruhme prangt.  
 Ein Edler Rath, nebst der Gelehrten Schaar,  
 So damahls unser Stadt die schönste Zierde war,  
 War eifsiglich befißten  
 An unsern Ort zuüßern das gelehrte Wissen.  
 Man suchte einen Mann der diese Kunst verstand,  
 Den man in Leipzig auch an Ambros Fritschen fand, geb. 1525. in  
 Den rief man zu uns her, Schaf, fl. 1593.  
 Und ließ ihn drauf den Ort der alten Schul beziehen,  
 Allwo vor kurzen noch der Weisheit Lehr  
 Durch treuer Lehrer fleißiges Bemühen  
 Der Jugend eingeflößet worden,  
 Die nun den Sitz der Minnen-Brüder-Orden  
 Zur Weisheits Plas ertieft.  
 Es hatte dieser Mann bey dem berühmten Lust  
 In Wittenberg, die Edle Kunst erlernt,  
 Dadurch ward das gelehrte Volk zu Ihm gerufft;  
 Das weit von unsern Ort entfernt  
 (Wie man auf alten Büchern solches ließt,)

Ihm manch gelehrtes Buch zum Drucke einzusenden.



Und weil er auch zugleich:  
 Nebst drucken, Bücher selbst verlegte,  
 Dabey der Bücher Handlung pflegte,  
 So brachte er von fernem Ort und Enden  
 Manch schönes Buch zu uns, und macht uns darinn reich.  
 Und so hat er bey acht und zwanzig Jahren  
 Mit Fleiß und Ruhm Gelehrten treu gedienet,  
 Drum sein Gedächtniß noch in reichen Seegen grimet.  
 Nach Freitschen stellte sich Johannes Rhamba dar, geb. 1563.  
 Der nebst der Tochter auch die Druckerey bekommen, zu Leipzig,  
fl. 1635.  
 Der ebenfalls mit gleichen Fleiß,  
 Zu unsers Ortes Ruhm und Preis,  
 Sich dieses Werckes treulich angenommen.  
 Sein Druck von viel gelehrten Schrifften,  
 Und die von Ihm hier angelegte Gießerey,  
 Nebst der Buch-Handlung zeugen frey,  
 Daß dies ihn kan ein ewig Denckmahl stifften.  
 Martinus Herman folgte ihm geb. zu Gdr.  
fl. 1653.  
 Und zwar in denen Unglücks-Zeiten,  
 Da derer Feinde Wuth und Grimm,  
 (Die denen Künsten ihren Untergang bereiten.)  
 Im Deutschen Reich bey dreyszig Jahren brandte:  
 Daher das Werck bey ihm gar merklich abenahm;  
 Doch lobt man seinen Fleiß, den er darinn anwandte,  
 Daß, da der Feind verheerete in dieser Zeit  
 Die Druckereyen weit und breit,  
 Doch unsere nicht völlig vom Gebrauche kam.  
 Doch was die Krieges-Noth an diesem Werck zernichtet,  
 Hat Christoph Zipper wieder angerichtet, geb. 1621. zu  
zu Witt.  
hoch. künste  
te die Dru-  
ckerey 1660.  
fl. 1677.  
 Ein Man von Teutscher Treu und ungemeinen Fleiß,  
 Von letztern dienen zum Beweiß  
 Die schönen Schrifften der Gelehrten,  
 Die er rein und correct gedrückt:  
 Dahero ihn die Musen liebten, ehren,  
 Und ihn annoch in Ehren halten unverrückt.  
 Das Kleeblatt seiner Söhne,  
 Bekam die wieder wohlgesetzte Officin:  
 Und Christoph mühte sich derselben Söhne  
 Anfangs alleine zu erhalten.  
 Und dies war auch der Andern Sinn,  
 Dies schöne Werck so zu verwalten  
 Daß dessen Ruhm niemahls vergehe,  
 Hingegen allezeit in vollem Flore siehe.  
 Dem Seeligen gebühret besonders dieser Ruhm,  
 Als welcher dieses Werck am längsten hat regieret,  
 Und vier und vierzig Jahr zu grossen Nus geführt,  
 Nur hat der Höchste Ihn ins Himmels Heiligthum  
 Vor seine Treu geführt, um da in vollen Freuden  
 In aller Himmels-Lust in Ewigkeit zu weiden.  
 Indessen wünschen wir daß Deine Druckerey  
 Zu der Gelehrten Nus in vollem Wachsthum sey:  
 Herr Richters Fleiß und Kunst wird solches stets vermehren,  
 So bleibet dieses Werck in steten Ruhm und Ehren.

geb. 1660.  
übernahm  
die Drucke-  
rey 1680.  
Michael geb  
1662. fl.  
1729.  
Jacob geb.  
1667. führ-  
ten das  
Werck von  
1691.



F. N. 3072.

Z  
7460

*Wohl-Edle Fürstliche  
Auftrahme*

Nis der  
Wohl-Edle, und Kunst-erfahrene Herr,  
S E R R

**Jacob Dipper,**

Wohlgesehener alter Bürger und be-  
rühmter Buchdrucker in Bötzig,

Den 23 Decembr. 1735. seelig verschied,  
und den 27. dito darauff beerdigt wurde,

sagte

**dem Seeligen**

zu wohlverdienten Ehren  
diese Zeilen auf

**Christian Knauth.**

Bötzig, gedruckt mit Richterischen Schriften.

